

24.02.2009, "Neues Deutschland"

Neues aus der »Wohlfühlabteilung«

Kulturprogramm Lichtenbergs zum Themenjahr »20 Jahre Mauerfall« / Musikschule prosperiert

Von Jörg Meyer

»Willkommen in der Wohlfühlabteilung des Bezirksamtes«, begrüßte Lichtenbergs Stadträtin für Kultur und Bürgerdienste, Katrin Framke (parteilos, für LINKE) gestern reichlich erkältet die Presse zum Gespräch im Rathaus. Gemeinsam mit der Leiterin des Kunst- und Kulturamtes, Ute Müller-Tischler, stellte sie die kulturellen Aktivitäten ihres Bezirkes 2009 vor – unter anderem zum Themenjahr »20 Jahre Mauerfall«.

Im Mittelpunkt stehe die sich verändernde Lebensrealität der Lichtenbergerinnen und Lichtenberger – »sowohl was sie geprägt und gestaltet haben als auch das, was sie geprägt hat«, sagte Framke. Sie verwies auf die Veranstaltungsreihe »Ich, ein Buch und die DDR«, in der 2008 Persönlichkeiten aus DDR-Romanen vorgelesen haben, die für sie besonders prägend waren. Die Diskussionen mit dem Publikum seien sehr anregend gewesen und hätten die Themen ins Jetzt geholt, so Framke. Diese Reihe soll 2009 fortgesetzt werden.

Den Auftakt des Themenjahres bildet die Ausstellung »Von Siemens-Plania zu Dong Xuang«, eine Foto- und Filmdokumentation über den Wandel des Industriestandorts von der Elektrokohle-Produktion zum heute größten Asia-Center Deutschlands. In den 90er Jahren inszenierte im Kulturhaus des ehemaligen VEB Elektrokohle der Dramatiker Heiner Müller, selbst Lichtenberger, sein Stück »Der Lohndrucker«. 20 Jahre nach Mauerfall werden mit einer Neuinszenierung auch Wandel und Geschichte der Arbeit betrachtet, ergänzte Ute Müller-Tischler. Die Ausstellung ist vom 20. März bis 20. Mai im Stadthaus Lichtenberg, Türschmidtstraße 24, zu sehen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Lesungen und Ortsbegehungen zum ehemaligen Ministerium für Staatssicherheit in der Normannenstraße unter dem Stichwort »Mielkes Revier«.

Das gesamte Programm des Lichtenberger Kulturjahres – von Lesungen über Theater und Ausstellungen bis zu Filmen und Gesprächen – findet sich im Jahresprogramm 2009, einer umfassenden Broschüre des Kunst- und Kulturamtes, die ab heute in den Lichtenberger Kultureinrichtungen oder beim Kulturamt ausliegt.

Weiter erzählte Framke von den Bemühungen um die musikalische Früherziehung im Bezirk. »Seit ich im Amt bin, habe ich jedes Jahr einen Musikschulstandort eröffnet«, sagte Framke. Am 1. September zieht die Schostakowitsch Musikschule in die dann frisch sanierten Räume des Theaters Karlshorst. Lichtenberg habe die modernsten Musikschulräume der gesamten Republik. Sie freue sich, dass BVV und Bezirksamt »voll« dahinterstünden, Kulturstandorte nicht zu schließen, sondern zu öffnen.

Mit der Musikschuloffensive 2010 sei man auf dem besten Wege, entgeltfreie musikalische Früherziehung in allen Lichtenberger Kitas anzubieten. Derzeit würden in 60 Kitas gut 3000 Kinder verschiedener Herkunft unterrichtet. Das betrifft hauptsächlich die Kitas der Berliner Eigenbetriebe. Im zweiten Jahr dieser »Bildungsoffensive« sei die Zahl der Schüler, die sich nach der Kita in einem Instrumentenkarussell ausprobierten und zum Einzelunterricht für ein Instrument an einer Musikschule anmeldeten, gestiegen. Die Zahl der Schüler an den Musikschulen steige stetig.

Das Konzept zum Ausbau der damals recht kleinen und in sanierungsbedürftigen Räumlichkeiten residierenden Schostakowitsch Musikschule wurde 2006 von der BVV beschlossen. Noch im Herbst begannen Umbaumaßnahmen an den Räumen. Heute hat die Musikschule schon 30 Prozent mehr Unterrichtseinheiten.